



*210. Lunchkonzert in der Handelskammer Hamburg
Donnerstag, 18. November 2004, 12.00 Uhr*

H. Dutilleux (geb. 1916) Sonate für Oboe und Klavier (1947)

Aria (Grave)
Scherzo (Vif)
Final (Assez allant)

C. Saint-Saëns (1835-1921) Sonate für Oboe und Klavier op. 166 (1921)

Andantino
Allegretto
Molto allegretto

Henri Dutilleux, geb. 1916, studierte am Pariser Conservatoire Komposition bei Henri Busser und Dirigieren bei Philippe Gaubert. Fast 20 Jahre lang war er Direktor der Musikproduktionen des französischen Rundfunks, seit 1970 Professor für Komposition am Conservatoire in Paris. Wenn auch persönliche Kontakte zu Kollegen wie André Jolivet, Darius Milhaud, Francis Poulenc und Georges Auric seinen Horizont erweiterten, hat Henri Dutilleux doch nie einer bestimmten Gruppe oder Kompositionsrichtung angehört. Dutilleux komponierte sinfonische Werke, Solokonzerte (Cello, Violine), Kammermusik und Ballettmusik, die ihm weltweite Anerkennung einbrachten. In guter französischer Tradition komponierte er auch vier Stücke für ein Blasinstrument und Klavier, zu denen auch die heute gespielte Oboensonate aus dem Jahr 1947 gehört.

Camille Saint-Saëns (1835-1921) gehört zweifellos zu den markantesten, auch umstrittensten Persönlichkeiten der französischen Musikgeschichte. Vielseitig interessiert und glänzend begabt als Pianist, Organist, Komponist und Musikschriftsteller, brauchte er um Anerkennung kaum zu kämpfen und war zeitlebens vom Erfolg begleitet. Er war mit zahlreichen Musikerpersönlichkeiten befreundet, so z. B. mit Liszt, der seine Oper „Samson und Dalila“ 1877 in Weimar zur Uraufführung brachte. Sein jüngerer Landsmann und Kollege Gabriel Fauré fand in ihm einen väterlichen Freund und musikalischen Mentor. Als äußerst produktiver Komponist bedachte er alle im 19. Jahrhundert üblichen Gattungen und Besetzungen, doch blieb seine Tonsprache bei aller Vielfalt der Erscheinungsformen konservativ. Die Sonate für Oboe und Klavier op. 166 entstand im Todesjahr 1921. Dass dieses Spätwerk von den Entwicklungen des 20. Jahrhunderts unberührt geblieben ist, verwundert nicht, wenn man weiß, dass der alternde Saint-Saëns moderne Strömungen entschieden ablehnte und Komponisten wie Debussy oder Strawinski erbittert bekämpfte. Die Sonate atmet ganz den Geist der französischen Spätromantik. Weitgespannte Melodienbögen bestimmen den ersten Satz, ihm folgt eine Pastorale, die von einem syrxartigen solistischen Vor- und Nachspiel umrahmt wird. Ein schneller, spritziger Satz vervollständigt die bukolische Szenerie (in der man das Meckern der Ziegen zu hören glaubt) und beschließt ein Werk, das durch Poesie, Heiterkeit und Klarheit bezaubert.

Simon Strasser Berlin *Violine* und **Franck-Thomas Link** *Klavier*



**Handelskammer
Hamburg**

Simon Strasser studierte Oboe bei Prof. Müller-Brincken (HfM Würzburg), Prof. Rodrigues (HfM "Hanns Eisler" Berlin) und Prof. Glaetzner (UdK Berlin). Von 1997 bis 2000 war er Mitglied der Jungen Deutschen Philharmonie. Er lebt als freischaffender Musiker in Berlin und bewegt sich in den verschiedensten musikalischen Bereichen, wobei der Schwerpunkt seiner Arbeit in der zeitgenössischen Musik liegt, insbesondere als Mitglied des Ensemble Mosaik Berlin. Zudem ist er ständiger Gast beim Ensemble Resonanz Hamburg.

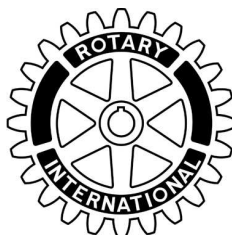
Franck-Thomas Link studierte in Frankfurt, Hamburg, Amsterdam und Paris bei Gisela Sott, Yara Bernette, Janine Ourousoff, Naum Grubert und Levente Kende. Er wurde erster Preisträger bei mehreren internationalen Wettbewerben und nahm für verschiedene Rundfunkstationen auf. Seine Konzerttätigkeit als Solist, Kammermusiker und Liedbegleiter führte ihn durch weite Teile Europas, nach Japan und Kanada. Am Schauspielhaus arbeitete er für Frank Castorf und Christoph Marthaler. Er ist künstlerischer Leiter des Kammerkunstvereins.

Kunst kostet Geld. Der Eintritt zu unseren Lunchkonzerten ist frei, ermöglicht durch die großzügige Unterstützung der Reihe durch unsere Sponsoren. Wir freuen uns aber sehr über Ihre Spenden, die uns helfen, weitere Projekte zur Förderung der Kammerkunst für Sie zu realisieren. Gerne erhalten Sie von uns eine Spendenquittung, wenn Sie Ihren Beitrag auf das Spendenkonto 1280 / 220 557 des Hamburger Kammerkunstvereins bei der Haspa, BLZ 200 505 50, überweisen.

Mehr über den Kammerkunstverein und die Reihe im Internet unter www.kammerkunst.de, wo Sie auch den wöchentlichen Newsletter mit den neuesten Programminformationen abonnieren können.

*Vorschau, Donnerstag, 25. November, 12.00 Uhr, 211. Lunchkonzert
- auf vielfachen Wunsch -
W. A. Mozart Klaviersonate Nr. 11 A-Dur KV 331 („alla turca“)
Franck-Thomas Link, Klavier*

Wir danken den Sponsoren der Lunchkonzerte in der Handelskammer für die Saison 2004 / 05:



Hamburg - Deichtor



STEINWAY & SONS